

Der Ukrainekrieg - die Eskalation der Europäischen Sicherheitskrise ^{Quelle 1A}

Mit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine ist *der Versuch, Sicherheit mittels der fortgesetzten Ausdehnung des westlichen Militärbündnisses zu schaffen, krachend gescheitert* ^{1D}. Aus einer alleinigen *Fixierung auf das Böse* (Putin) dabei kann jedoch *ein Alibi für die Vernachlässigung historischen Denkens werden - für die Abneigung also, nach Ursachen und dem Eigenanteil zu fragen* ^{1D}. Kaum ein Krieg in der Geschichte beruht auf derart komplexen und so lange zurückreichenden Ursachen wie der seit 2022 durch Russland in der Ukraine geführte (vgl. Quellen 1 bis 9, 16S).

Sehr umfangreiche Recherchen zur unmittelbaren Auslösung dieses Krieges führten zu wesentlichen neuen, beunruhigenden Erkenntnissen, die nicht ohne Konsequenzen bleiben dürften. Durch sehr deutlich erklärte Absichten zur „Säuberung“ von Donbass und Krim sowie einem forcierten NATO-Beitritt forderte die ukrain. Führung offenbar sehr gezielt nach einem darauf ausgerichteten Plan ^{19J-20} Putin zum Angriff auf ihr Land heraus, um in einem dadurch provozierten „großen Krieg“ unter zeitiger raffiniertester Einbindung des Westens ^{21-9 ff} diese Fragen militärisch zu lösen. Auch nach dem durch diese für Russland provokanten Erklärungen ausgelösten russischen Truppenaufmarsch und der Kenntnis konkreter Angriffsabsichten zeigten sich Selenskyj und dessen Militärführung öffentlichkeitswirksam ^{forsch} ^{11H}, und setzten diese Strategie der ausschließlich demonstrativ selbstbewussten Konfrontation bei gleichzeitig forschenden Forderungen an den Westen nach Unterstützung ^{18N, T} auch weiterhin konsequent fort.

I. Die 2002 einsetzende Erosion der europäischen Sicherheitsarchitektur und des Vertrauens ^{5X; 1}

Die 1990 ausgeschlossene, in vertrauensvollen Zeiten 1997/99 durch Russland vertraglich dann jedoch zugesicherte Osterweiterung der NATO sorgte - bei einem gleichzeitig sehr vielschichtigen Vertrauensschwund - mit der beabsichtigten Ausdehnung auch noch auf die Ukraine für eine aus russischer Sicht untragbare Bedrohungsperzeption. Auch Jelzin hatte zur Unterzeichnung der Russl.-NATO-Grundakte nochmals die ablehnende Haltung Russlands zu einer NATO-Osterweiterung, aber gleichzeitig das Bemühen der NATO betont & gelobt, *die Beziehungen zu Russland auf eine neue Grundlage zu stellen* ^{2H}. Doch im Widerspruch zu diesen 1990er Verträgen führte das Verhalten der Amerikaner insbesondere unter George W. Bush zur zunehmenden *Spaltung, Konfrontation und Isolierung* Russlands. Richter u.a. beschreiben sehr ausführlich die ganz überwiegend den USA anzulastende *Erosion der Vereinbarungen* ^{5X} (AKSE und atomare; Raketen- & Truppenstationierungen...) und in der Folge dann auch des Vertrauens. Der Maidan ^{7; 1A} und die Nachfolgeereignisse sorgten dann für den endgültigen Bruch der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen. Seit 2007 hatte Putin sehr deutlich gemacht, dass mit der Osterweiterung der NATO der in den Verträgen 1997/99 ^{8A ff; 1A} festgeschriebene *Grundsatz der unteilbaren Sicherheit* für Russland zunehmend in einem nicht mehr hinnehmbaren Ausmaß verletzt würde. Die Warnungen, dieses *Schlüsselland Eurasiens* ^{6A} als *Waffe einzusetzen gegen Russland* ^{6B}, waren seit den 1990ern sehr eindringlich, doch das Interesse der Amerikaner an der NATO und deren Ausdehnung zu nachhaltig. Mit der diskussionslosen Zurückweisung Putin's Sicherheitsforderungen vom Dez. 2021 und neuerlichen vom Jan. 2022 wollte man testen, ob Russland diese Kröte schluckt, und seitens der Ukraine diesen Krieg endlich auslösen, um *Russland als Gegner in diesem Konflikt zu schwächen* ^{10W}.

II. Die wohl gezielt provokante Herausforderung des russischen Angriffskriegs durch die Ukraine

Seit langem hatte Putin darauf hingewiesen, dass für die russischen Sicherheitsinteressen *die NATO eine direkte Bedrohung darstellt, und er nicht zulassen wird, dass die Ukraine der NATO beitrifft*^{11R}.

Auch Arestovych, der Leiter der Trilateralen Kontaktgruppe und spätere Präsidentschafts-Berater schloss die Möglichkeit eines friedlichen Beitritts kategorisch aus. Er war sich sicher: ***Mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % ist ein Krieg mit Russland der Preis für den Beitritt der Ukraine zur NATO***^{19B}.

Trotzdem, bzw. wohl gerade deshalb hat die Ukraine seit **2019** ihre Bemühungen für Mitgliedschaften in NATO und EU intensiviert^{11N; 11C f; 18A}. Bereits nur allein das nährt einen unglaublichen Verdacht:

Auf die Frage nach der besten Lösung hatte Arestovych geantwortet, dies sei etwa 2021, 2022, 2023... ***ein großer Krieg mit Russland und ein Eintritt in die NATO als Folge des Sieges über Russland***^{19B}.

Donbass & Krim packte Selenskyi noch oben drauf. Im **Dez. 2019** hatte er eine Jahresfrist für den Erfolg bei den Verhandlungen über den Donbass bekannt gegeben, und ***zwei oder drei Pläne*** für den Fall des Scheiterns^{20B; s. a. 20G-J}, ohne Einzelheiten zu nennen. *Ich werde meine fünf Jahre, die mir das ukrainische Volk gegeben hat, nicht dafür geben, 5 Jahre in Minsk zu arbeiten. Das werde ich nicht tun*^{20B}.

Im Sept. 2020 dann die ersten Schritte, die auf alles andere als eine friedliche Lösung hindeuteten. Auf einer Sitzung der UN-Generalversammlung hatte Selenskyi dazu eingeladen, sich an der *Schaffung einer internationalen Plattform zur Befreiung der Krim zu beteiligen*^{20E}. Und auch der Beschluss 392/20 des Präsidenten war mit erheblichem gegen Russland gerichteten Konfliktpotential angereichert^{20D}.

2021 begann wohl die Umsetzung des geheimen „Planes B“; die endgültige Herausforderung Putins:

Donbass: Im Februar 2021 fasste der Nationale Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine einen geheimen Beschluss, die Szenarien für Aktionen im Donbass im Zusammenhang mit der Verschlechterung der Lage im Einsatzgebiet der vereinten Kräfte zu überarbeiten²¹⁻². Eine überzogene Scheinbegründung, denn der Waffenstillstand vom Juli 2020 war der bis dato erfolgreichste^{20W}.

Krim: Im Folgemonat legte dieser Rat eine Strategie der Befreiung und Wiedereingliederung des vorübergehend besetzten Gebiets der Autonomen Republik Krim und der Stadt Sewastopol vor²¹⁻³, die der Präsident umgehend bestätigte²¹⁻⁶. An der Ausarbeitung der Strategie haben unterschiedliche politische Akteure wie der Präsident der Ukraine und Vertreter der Krimtataren mehr als ein Jahr gearbeitet²¹⁻⁴. Ein Zusammenhang mit den geheimen „zwei oder drei Plänen“^{20B} liegt auf der Hand.

NATO-Mitgliedschaft: Zwei Wochen später wurde die Kampfansage an Russland komplettiert: *Es wird betont, dass die Ukraine es für ihre oberste Priorität hält, ein offizielles Programm zur Vorbereitung auf die NATO-Mitgliedschaft zu starten*²¹⁻¹². Die seit Jahren permanente Forderung untermauerte man mit einer denkbaren Drohung: *Entweder Nato-Mitgliedschaft oder atomare Aufrüstung*²¹⁻⁷.

Trotz des auf diese brisanten Aktivitäten hin folgenden russischen Truppenaufmarschs

setzte die ukrainische Führung ihr provokatives Verhalten unvermindert fort, sodass *sich die Eskalationsspirale im russisch-ukrainischen Konflikt seit dem Frühjahr immer schneller drehte*^{11H}. Parallel dazu war und ist das Auftreten der ukrainischen Führung gegenüber dem Westen, so wie auch von

Melnyk²¹⁻¹⁰ stark suggestiv²¹ & fordernd, konfrontativ und *aggressiv*. *Sehr stark auf eine NATO-Mitgliedschaft fokussiert*, wurde eine zunehmende Gereiztheit in Bezug auf die westlichen Partner spürbar, die aus Kyjiwer Sicht nicht genug tun, um die Ukraine zu unterstützen^{11F (ff)}. Seit April 21 geschickt vorbe-reitet, fordert man das bis heute, stets mit massiver angstverbreitender Kriegspropaganda untersetzt^{51F}. Selenkyis Ansprache vom 20. April war bereits eine für ihn typische Kriegsrede^{17E}; er wusste schon damals sehr genau, dass es zum Angriff Russlands kommen wird, man tat ja auch alles Weitere dafür: *Seit Sommer 2021 zeigten sich Selenskyj und die Militärführung falsch, ließen öffentlichkeitswirksam die Abwehr von russ. Invasionsversuchen üben und Drohnenangriffe gegen die Separatisten fliegen*^{11H}. Und wenn man dann noch trotz bereits akuter Kriegsgefahr und deutlichster Warnungen^{13, 14, 20Z} *aggre-ssiv auftritt*, Diplomatie^{20Z-7}, Minsk 2^{10Y} und das *Einfrierens des militärischen Konflikts und den Einsatz von Friedenstruppen im Donbass kategorisch abgelehnt*^{10X} und statt dessen vom Westen Konfrontation und Sanktionen gegen Russland, Waffen und die NATO-Aufnahme fordert; provokante Abkommen mit den USA und gemeinsame Manöver sowie ein *Gesetz zur schnelleren Einberufung von Reservisten zum Militärdienst*²¹⁻¹⁸ beschließt; im Donbass mit Drohnen- und Artillerieangriffen provoziert^{22-70 ff} und am Ende auch noch ein *zur Schau gestelltes Selbstbewusstsein*^{11H} an den Tag legt - dann kann nichts anderes das Ziel gewesen sein, als dass Russland seine Truppen endlich in Bewegung setzen möge.

Denn demonstrativ selbstbewusst sah man die eigenen Streitkräfte ja auch ...*dazu in der Lage, das Gebiet der Regionen Donezk und Luhansk zu säubern. Wir können für das Territorium der Krim kämpfen*²¹⁻⁴². *Der russisch-ukrainische Konflikt hatte längst eine unberechenbare Phase erreicht*, in der die westliche Diplomatie ohne Einfluss war^{11H}. Westliche Unterstützung, und dafür wiederum eine wirkungsvolle Kriegspropaganda waren für diesen Plan jedoch essenziell. Die Interviews des Botschaf-ters der Ukraine in Deutschland Melnyk ab April 2021 waren unverkennbar bereits voll darauf ausge-richtet²¹⁻¹⁰. Melnyk forderte *eine Modernisierung der Armee und modernste Waffensysteme*²¹⁻¹⁰⁻¹, denn *Putin versteht nur die Sprache der Härte und Stärke, was fehlt im Moment*. Und die bis dato aus den USA gelieferten *über 300 Raketensysteme und 40 Abschussysteme* seien doch *nur peanuts*.

Viel Wert legte man auf die Kappung der Deutsch-Russischen Verbindungen (einschl. Nordstream)^{17H}, sowie das Streuen diffamierender Narrative²¹⁻¹⁰: *Der Kreml trachtet danach, die Ukraine auszulöschen*. Ein von *Putins blutrünstigem Regime* ausgelöster *Flächenbrand in ganz Europa* kann nur *durch Stärke und Härte* verhindert werden. Der Beitritt der Ukraine in die NATO und die EU sei *die einzige Mög-lichkeit, einen neuen großen Krieg in Europa zu verhindern*, so Melnyk manipulativ voller Russenhass.

In Wahrheit hatte Putin diese Ziele niemals formuliert; keines dieser in unserem „Mainstream“ bis heute sehr erfolgreich wirkenden Narrative entspricht der Wahrheit. Auch seine oft als Beleg herangezogene Rede vom 12. Juli 2021 gibt diese Interpretation nicht her^{13A; vgl. a. 9J}. Im Gegenteil war im Vorkriegs-jahr die Ukraine als *souveräner Staat willkommen*. Somit geht es vielmehr „nur“ um kriegspropagandis-tische^{51A ff; vgl. a. 16S} *Angsterzeugung vor einem besonders bedrohlichen Gegner*, um die Bevölkerung *von der Notwendigkeit eines Militäreinsatzes zu überzeugen*^{51E}. Behauptete Gefahren eines Angriffs

Russlands auf ein NATO-Land sind jedoch mindestens so lange völlig absurd^{16Z}, wie nicht die russ. Nuklear-Doktrin^{9B}, z.B. bei einem erfolgversprechenden Angriff auf die Krim oder Russland greift.

Trotz Klarheit darüber leugnete die ukrainische Führung bis zuletzt jegliche Kriegsgefahr

Die Ukraine konnte selbst am besten die Gefahr für ihr Land einschätzen, die von ihren Aktivitäten seit Februar 2021 ausging^{21-1 ff}, und im Oktober/November 2021^{14K, 14E} wurde sie auch von den Amerikanern über reale russische Angriffsabsichten informiert. *Es gab keinen Zweifel, sagte Biden, dass Russland die Grenze überschreiten wolle. Doch Selenskyj wollte es nicht hören*^{14N}. Obwohl Arestovych bereits im Oktober 2021 von der umfassenden Invasion Russlands wusste^{14K}, leugnete auch er selbst noch wenige Stunden vor dem Angriff am 23. Februar in einer talkshow die Kriegsgefahr. Ein russ. Angriff sei rein hypothetisch, und einer auf Kiew „nahezu unmöglich“^{14K}. Das Gesamtverhalten und die Reaktionen der ukrainischen Führung auf diese Gefahr einschl. ausbleibender Mobilmachung^{14,15} lassen wohl nur die Deutung zu, dass man den Angriff statt zu verhindern vielmehr unbedingt zulassen wollte. Das würde auch im Einklang stehen mit der Strategie, darauf zu hoffen, auf **offene Feindseligkeiten Russlands reagieren zu müssen**²¹⁻⁵. Mit der Gewissheit, dass allein schon die seitens der Ukraine vehement geforderte NATO-Mitgliedschaft zu einem *großen Krieg mit Russland* führen wird, spricht alles dafür, dass ein „Herbeiprovozieren“ des Krieges die Strategie der ukrainischen Führung gewesen ist:

Die einzige Option für eine militärische Lösung besteht darin, dass sie uns aufgezwungen wird.

Das heißt, Russland geht zu offenen Feindseligkeiten über, und wir reagieren darauf²¹⁻⁵.

Auch deshalb wies man wohl am Ende die letzte Warnung Putins, den Vertragsentwurf vom Dezember 2021^{13F}, und im Januar einen erneuten Versuch einer Lösung ohne jede Diskussion darüber zurück^{13H}.

Über viele Monate auffällig oft getätigte¹⁷ und um so mehr erheblich anzuzweifelnde Äußerungen wie *Wir planen keine Eskalation, weil uns das Leben jedes einzelnen unserer Soldaten am Herzen liegt* (Danilov 04/2021²¹⁻¹³) und von Selenskyi mit seinem speziellen Talent¹⁸ an die versammelten Europäer:

Die Ukraine wollte diesen Krieg nie. Die Ukraine hat nichts unternommen, um es zu provozieren.

Die Ukraine war schon immer führend bei der friedlichen Regelung. Und Sie alle sind gut darüber informiert, wieviel die Ukraine getan hat, um Russland davon zu überzeugen, ohne Krieg zu leben

...deuten auf eine gezielte Suggestion von Wahrheitswidrigkeiten hin, um als „reines Opfer“ zu gelten.

Wohl als wichtiger Bestandteil ihrer Strategie hat die ukrainische Führung ihren angeblichen Friedenswillen immer wieder geschickt manipulativ betont (*Ich hoffe, dass die ganze Welt jetzt klar erkennen kann, wer wirklich Frieden will*^{14B. s.a. 17E}). Und das, obwohl der Einmarsch der russischen Armee sehr offensichtlich nicht nur Ergebnis, sondern strategisch geplantes Ziel der eigenen Provokationen war.

Wer in Wahrheit also sein eigenes Volk ganz offensichtlich einer solchen Strategie opfert und seine Partner täuscht, dem kann man wohl kaum vertrauen; schon gar nicht mit Waffen, die wie die zwei

Raketen nach Polen weitreichend fremdes Territorium erreichen können. Denn nur zu gern würde die Ukraine den Westen in diesem Krieg mit hineinziehen ²³⁻¹⁻¹, um die mit diesem Krieg verfolgten Ziele um jeden Preis doch noch zu erreichen.

Deshalb stimmte Selenskyi im April 22 auch Johnson bei dessen überraschenden Blitzbesuch in Kiew zu, Putin lieber zu „erledigen“ ^{16U} als mit ihm einen Waffenstillstand zu schließen – das und nichts anderes war der wahre Grund für die Ablehnung des ausgehandelten Waffenstillstands ¹⁶ komplett ! Mit diesem Versprechen Boris Johnson`s nimmt Selenskyi den Westen nun offenbar in die Pflicht.

Fazit:

Diese Arbeit verteidigt nicht die Völkerrechtswidrigkeit Putins, sondern im Interesse einer baldigen und aufgrund dieser recherchierten Vorgeschichte nur von außen anzustoßenden friedlichen Lösung vielmehr die Wahrheit über die komplexen und sehr weit zurückreichenden Ursachen und Gründe dieses Krieges. Denn mit diesen Kenntnissen wird klar, dass Putin kaum zu einem freiwilligen, für Russland ergebnislosen Rückzug aus der Ukraine bereit sein wird. Und auch die Ukraine will keinen Frieden ohne vollständige territoriale Integrität ihres Landes, hat sie für dieses Ziel mit einer ganz offensichtlich kriegsauslösenden Strategie doch ebenfalls mit dazu beigetragen, unter Verstoß gegen das Minsker Abkommen das *friedliche Zusammenleben der Völker zu stören*.

Diese Strategie widerspricht zumindest in meinem Verständnis zutiefst unseren Werten. Und in der Ukraine geht es auch nicht wie ständig suggeriert um die Sicherheit ganz Europas. Ganz im Gegenteil, diese ist nur gefährdet, solange dieser Krieg anhält und eskalieren kann. Denn wer sein Land einer solchen Strategie ausgesetzt hat, wird wie sich gezeigt hat ¹⁶ aus diesem Krieg erst aussteigen, wenn er seine Ziele auch erreicht hat. Eine solche Motivation impliziert jedoch eine hohe Risikobereitschaft und birgt entsprechend hohe Eskalationsgefahren, auch für uns ^{18G; 23-1-1}. Das machen Selenskyis Verbissenheit, die ständigen ukrainischen Forderungen ^{18T}, Undank und inakzeptable Unflätigkeiten gegenüber Repräsentanten unseres Landes, die Raketeneinschläge in Polen und eventuell auch die Nordstream- und die Staudammsprengungen ^{27S} deutlich.

Nicht nachvollziehbar & zunehmend unverantwortlich sind mit z.T. erheblichen Wahrheitswidrigkeiten begründete Forderungen nach weiterer massiver Unterstützung eines mit solchen Motiven und Risiken behafteten Krieges ^{26C-F}. Erst recht, wenn man zu diesem Zweck diesem Krieg eine Eskalationsgefahr abspricht. In Wahrheit könnten die Konsequenzen eines Angriffs der Krim mit Taurus-Marschflugkörpern ²³⁻² verheerend und für Selenskyi hilfreich sein, uns endlich in auch seinen Krieg mit hineinzuziehen.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit diesen enormen Risiken und Kosten, den sehr komplexen Ursachen und Vorgeschichten dieses Krieges, sowie auch unserer eigenen Geschichte kann nur zu Waffenstillstands- und Friedensinitiativen führen, wie unlängst von den Professoren Brandt, Funke und Teltchik und dem Ex-Vorsitzenden des NATO-Militärausschusses General a.D. Harald Kujat ^{12L} vorgelegt. Das würde dem Wohl, der Mehrheitsmeinung und der Zukunft unseres geschichtsbedingt mittlerweile so sehr friedliebenden Landes am meisten dienen - mit Sicherheit und dem besten Gewissen ^{12J} !